

KINDERGARTEN OBERECHING

ST. GEORGEN BEI SALZBURG



INHALTSVERZEICHNIS:

1	VORWORTE	1
1.1	Vorwort des Bürgermeisters.....	1
1.2	Vorwort des Elternbeirats	2
1.3	Vorwort des Kindergartenteams	3
2	UNSER HAUS	4
2.1	Wo wir sind – Lage.....	4
2.2	Wer für den Rahmen sorgt– Träger	4
2.3	Wann wir da sind – Öffnungszeiten	4
2.4	Wer und wie viele wir sind – Gruppenstruktur und Anzahl	5
2.5	Wie ein Kind zu uns kommt – Aufnahmeregulation und Reihung.....	6
2.6	Was bei uns möglich ist – Bustransport und Mittagessen	6
2.7	Notfallmanagement	7
2.7.1	Brand.....	7
2.7.2	Brandschutzplan.....	7
2.7.3	Medikamente	7
2.7.4	Kaliumjodid	7
2.7.5	Kindersicherungen	7
3	UNSERE MÖGLICHKEITEN – Bildung und Entwicklung zulassen	8
3.1	Schwerpunkt - Offenes Arbeiten	8
3.2	Wie es bei uns aussieht – Räumlichkeiten und Raumkonzept	9
3.3	Von früh bis spät - Der Tagesablauf.....	14
3.3.1	Der Tagesablauf im Kindergarten	14
3.3.2	Tagesablauf und Schwerpunkte in der AEG und Krabbelgruppe	16
3.3.3	Beziehungsvolle Pflege & gesunde Ernährung.....	16
3.4	Besondere Tage	17
3.4.1	Wochenstruktur - Die Aktionstage.....	17
3.4.2	Projekt- und Thementage	18

3.4.3	Die möglichen Feste im Jahreskreis	18
3.5	Schwerpunkt Montessori – Pädagogik	20
3.6	Lernformen, Erfahrungsfelder	22
3.7	Schwerpunkt-Inklusion	22
3.8	An-kommen – Mit-machen – Verabschieden: Transition	24
4	UNSER AUFTRAG	27
4.1	Unser Bild vom Kind	27
4.2	Kinder begleiten und fördern - Die Arbeit nach dem Bildungsrahmenplan	28
5	ZUSAMMENARBEIT	32
5.1	Gemeinsam zum Wohle des Kindes - Erziehungspartnerschaft.....	32
5.2	Unser Team.....	35
5.2.1	Planung & Beobachtung.....	36
5.3	Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit.....	37
6	ANHANG.....	38
6.1	Verfasserinnen, Erstellungsdatum, Literaturquellen.....	38

1 VORWORTE

1.1 **Vorwort des Bürgermeisters**



Liebe Eltern,

das Wertvollste, das Eltern ihren Kindern mit auf den Lebensweg geben können, ist eine glückliche Kindheit.

Als euer Bürgermeister sehe ich es als eine unserer wichtigsten Aufgaben an, die Eltern hierbei zu unterstützen, indem wir den Familien ein bedarfsgerechtes Angebot bieten, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu fördern.

Die MitarbeiterInnen des Kindergarten St. Georgen haben eine Konzeption über den Betrieb erarbeitet. Nach modernen pädagogischen Gesichtspunkten soll den Kindern in Ergänzung der Erziehung durch das Elternhaus durch spielerisches Lernen das Rüstzeug für ihr künftiges Leben mitgegeben werden.

Die vorliegende Konzeption beschreibt die pädagogischen Schwerpunkte und Angebote des Gemeindekindergartens und wird selbstverständlich stetig weiter entwickelt. Es wird daher auch in Zukunft notwendig sein, die Arbeit mit den Kindern und für die Kinder an neue Bedürfnisse anzupassen.

Ich danke an dieser Stelle ganz herzlich meinen MitarbeiterInnen unter der Leitung von Helga Zehentner für ihr Engagement und ihren persönlichen Einsatz. Gemeinsam konnte dieses an moderner Pädagogik ausgerichtete Konzept erstellt werden.

Euer Bürgermeister

Franz Gangl

1.2 Vorwort des Elternbeirats

“Es gibt keinen Weg – Wege entstehen beim Gehen.” (Antonio Machado)

Der Elternbeirat sieht und versteht sich als Vermittler zwischen Eltern und Kindergarten. Gerne nehmen wir Wünsche und Anregungen der Eltern entgegen und versuchen mit der Kindergartenleitung und den Kindergartenpädagoginnen, gemeinsam Ideen, neue Möglichkeiten und Wege zum Wohle unserer Kinder zu finden. Der Elternbeirat besteht aus 1-2 Eltern pro Kindergruppe und jedem Mitglied wird zu Beginn des Kindergartenjahres eine Funktion (Obfrau/-mann, Kassier, Schriftführer und deren Stellvertreter/-innen) zugeteilt. Wir planen und unterstützen den Kindergarten und die Pädagoginnen beim Durchführen diverser Feste, wie zum Beispiel beim Martinsfest oder bei einem zum Jahresthema passenden Fest. Außerdem organisieren wir jährlich einen Ausflug für die Schulanfänger. Damit dies alles möglich wird, treffen wir uns mehrmals jährlich, besonders und natürlich verstärkt vor den bevorstehenden Festen und Feiern. Durch das Mitarbeiten im Elternbeirat bekommt man einen besseren und intensiveren Einblick in die Arbeit im Kindergarten oder der Tagesbetreuung, was für uns alle eine Bereicherung darstellt. Wir schätzen die gute Zusammenarbeit mit der Kindergartenleiterin, den Kindergartenpädagoginnen und dem gesamten Team sehr und sind auch weiterhin bemüht, viel Positives durch kontinuierlichen und verstärkten Kontakt mit Eltern und Kindergarten für unser wertvollstes Gut, unsere Kinder, zu bewirken. Wir wünschen dem gesamten Kinderteam ein erfolgreiches Umsetzen des neuen Konzeptes und einen guten Start im “neuen” Haus!

Der Elternbeirat (Sommer 2015)

1.3 Vorwort des Kindergartenteams

Liebe Eltern,

wir möchten Ihnen mit diesem Konzept, einen Einblick in unsere tägliche Arbeit im Kindergarten St. Georgen/Obereching mit allen seinen Gruppen und Kindern von 1-10 Jahren ermöglichen.

Als Pädagoginnen ist es uns ein Anliegen, Ihnen näher zu bringen, mit welchen Ideen, Zielen und Angeboten wir an Ihre Kinder herantreten. Zum Wohle des Kindes sehen wir uns als Kindergartenteam in einer Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungspartnerschaft mit allen Erziehungsberechtigten und Mitwirkenden.

Mithilfe dieses Konzeptes soll die wertschätzende Zusammenarbeit gelingen. Wir freuen uns auf Fragen und Anregungen Ihrerseits.

Ihre Kindergartenpädagoginnen

Zur INFO:

Um die bessere Lesbarkeit des vorliegenden Konzepts zu bewahren, wurde auf das formrichtige Gendern verzichtet. Wir möchten darauf hinweisen, dass bei „Pädagoginnen“ oder ähnlichen Bezeichnungen, auch die männlichen Formen gelten.

Klärung von Begrifflichkeiten:

Tagesbetreuung = darunter fallen die Krabbelgruppe und die alterserweiterte Gruppe

AEG = wird die alterserweiterte Gruppe genannt

Regenbogenland = wird die alterserweiterte Gruppe und die Krabbelgruppe hausintern genannt

2 UNSER HAUS

2.1 Wo wir sind – Lage

Ort	Schulstraße 16 5113 St. Georgen
Telefon	+43 6272 8200
Faxnummer	+43 6272 8200
E-Mail (offiziell)	leitung@kiga-obereching.salzburg.at
Web	http://www.gem-georgen.salzburg.at/kgobereching

2.2 Wer für den Rahmen sorgt– Träger

Gemeinde St. Georgen
Gemeindeweg 6
5113 St. Georgen
Tel.: 06272 – 2929
Fax.:06272 – 2929 78

Bürgermeister: Franz Gangl
f.gangl@gem-georgen.salzburg.at

Amtsleiter: Kurt Bamberger
k.bamberger@gem-georgen.salzburg.at

2.3 Wann wir da sind – Öffnungszeiten

Grundsätzlich orientieren sich die Öffnungszeiten am Schuljahr.

Die gesamte Einrichtung hat an gesetzlichen und kirchlichen Feiertagen geschlossen und zusätzlich einen Tag während des Betriebsausfluges.

Die **Krabbelgruppe und die alterserweiterte Gruppe** sind ganzjährig geöffnet.

Der **Kindergarten** hat an den Weihnachts-, Semester- und Osterferien der allgemein bildenden Pflichtschulen sowie Allerheiligen und Allerseelen geschlossen.

An diesen Schließtagen, sowie an schulautonomen Tagen und Fenstertagen werden Bedarfserhebungen durchgeführt.

Kinder, welche eine Betreuung benötigen, werden in der alterserweiterten Gruppe betreut. Der Betreuungsschlüssel richtet sich nach der Anzahl der gemeldeten Kinder.

Je nach Bedarf, kann es in den Sommerferien auch eine Kindergartengruppe geben, in welcher alle Kinder der 4 hauseigenen Gruppen und jene aus Holzhausen betreut werden.

Öffnungszeiten des Kindergartens:

Montag bis Freitag von 07:00 – 15:00 Uhr

Öffnungszeiten der Krabbelgruppe:

Montag bis Freitag von 07:30 – 13:30 Uhr

Öffnungszeiten der alterserweiterten Gruppe:

Montag bis Freitag von 07:00 – 17:00 Uhr

2.4 Wer und wie viele wir sind – Gruppenstruktur und Anzahl

In unserer Einrichtung sind 3 Kindergartengruppen, 1 alterserweiterte Kindergartengruppe, eine Krabbelgruppe und eine alterserweiterte Gruppe untergebracht. Bei uns besteht die Möglichkeit zur sozialen Integration/Inklusion.

Kindergartengruppen:

In diesen Gruppen werden max. 25 Kinder pro Gruppe von 3 Jahren bis 6 Jahren betreut. Jede Gruppe wird von einer Kindergartenpädagogin und einer Assistentin oder Helferin geführt.

Bei Bedarf unterstützt eine Sonderkindergartenpädagogin, Integrationsassistentin oder eine Pflegehelferin die Gruppe.

Alterserweiterte Kindergartengruppe:

Es werden in dieser Gruppe max. 25 Kinder betreut, aber auch max. 7 Schulkinder bis zu 10 Jahren. Personell steht der Gruppe eine Kindergartenpädagogin und eine Assistentin oder Helferin zur Verfügung, sowie eine Sonderkindergartenpädagogin, Assistentin oder eine Pflegehelferin bei Bedarf.

Ab 12:30 Uhr werden die Räumlichkeiten und Spielmaterial mit den aeG-Schulkindern gemeinsam genutzt. Somit wird auch am Nachmittag offen gearbeitet. In der Hausaufgabenzeit steht den Kindern eine separate Pädagogin zur Verfügung

Krabbelgruppe:

Hier werden Kinder von 1 Jahr bis 3 Jahren betreut. Um eine optimale Begleitung zu gewährleisten, wird die Höchstanzahl von 8 Kindern nicht überschritten. Diese Kinder werden von einer Pädagogin und einer Helferin betreut.

Alterserweiterte Gruppe:

Die Kinder sind zwischen 1 Jahr und 10 Jahren alt und es sind max. 16 Kinder in der Gruppe. Eine Pädagogin und eine Helferin betreuen diese Kinder.

Im Vertretungsfall stehen allen Gruppen die Springerin sowie die Leitung zur Verfügung. Ebenso bei Bedarf eine Sonderkindergartenpädagogin od. Assistentin.

2.5 Wie ein Kind zu uns kommt – Aufnahmeregelung und Reihung

Die jährliche Einschreibung findet im Frühjahr statt. Die Kinder werden nach folgenden Kriterien gereiht und aufgenommen:

- Kinder, die in St. Georgen gemeldet sind
- Kinder, die kindergartenpflichtig sind (im letzten Jahr vor dem Schuleintritt)
- soziale Bedürftigkeit
- Berufstätigkeit beider Elternteile
- Geschwisterkinder
- Reihung nach dem Alter

2.6 Was bei uns möglich ist – Bustransport und Mittagessen

Die Anmeldung zu Bustransport und Mittagessen erfolgt schriftlich in vorheriger Absprache mit der Kindergartenleitung.

Bustransport:

Bedingt durch das große Einzugsgebiet, werden viele der Kinder mit dem Bus gebracht und/oder abgeholt.

Wir bieten folgende Möglichkeiten ab dem vollendeten 3. Lebensjahr an:

- Hinfahrt und Rückfahrt
- nur Hinfahrt
- nur Rückfahrt

Mittagessen:

Jene Kinder, welche die Einrichtung länger als bis 12:30 Uhr besuchen, nehmen das Mittagessen bei uns im Haus ein.

Die Mahlzeit wird vom Krankenhaus Oberndorf zubereitet und vom Sozialen Hilfsdienst geliefert.

2.7 Notfallmanagement

2.7.1 Brand

Unter Einhaltung der gesetzlichen Vorschrift ist der Kindergarten mit Feuerlöschern, Brandschutzdecken, Brandschutztüren (werden im Brandfall automatisch geschlossen), Rauchmelder, Feuermelder, akustischen Signal und Brandschutzplan ausgestattet. Die Fluchtwege sind mit Lichtpfeilen gekennzeichnet.

2.7.2 Brandschutzplan

Die Kinder werden durch Hauseigene Übungen, die mindestens 1x im Jahr durchgeführt wird, für den Notfall vorbereitet.

Im Garten hat jede Gruppe ihren gekennzeichneten Sammelplatz.

2.7.3 Medikamente

Die Vergabe von Medikamenten kann nur unter ärztlicher Anleitung erfolgen.

Verordnete Medikamente werden außer Reichweite von Kindern, für alle Pädagoginnen zugänglich, aufbewahrt. Die Eltern müssen eine Vereinbarung über die Verabreichung von Medikamenten unterschreiben und von einem Arzt bestätigen lassen. Die Einrichtung wird hinsichtlich der Vergabe schad- und klaglos gehalten. Das Formular wird von der Einrichtung zur Verfügung gestellt.

2.7.4 Kaliumjodid

Im Falle eines Reaktorunglückes steht für jedes Kind, wenn es von den Eltern gewünscht wird, die Erstvergabe zur Verfügung.

2.7.5 Kindersicherungen

Spielsachen, Turngeräte, Möbel, Gartengeräte, Steckdosen und Absturzsicherungen entsprechen den gesetzlichen Anforderungen.

Die Pädagoginnen unterliegen der gesetzlichen Aufsichtspflicht und sind Weisungsgebunden.

3 UNSERE MÖGLICHKEITEN – Bildung und Entwicklung zulassen

3.1 Schwerpunkt - Offenes Arbeiten

Seit Herbst 2015 orientiert sich die pädagogische Arbeit in unserem Kindergarten am Konzept des offenen Arbeitens.

„Wenn ich nur darf, wenn ich soll, aber nie kann, wenn ich will, dann kann ich auch nicht, wenn ich muss. Wenn ich aber darf, wenn ich will, dann kann ich auch, wenn ich muss. Dann merke: Die können sollen, müssen auch wollen dürfen.“ (Johannes Conrad)

Die 5 Schwerpunkte des offenen Arbeitens

- der Grundgedanke
- die Regeln im Haus
- die Projektarbeit
- die Stammgruppen
- die Forscherzeit

DER GRUNDGEDANKE

Bedürfnisse und Interessen der Kinder – Selbstbestimmung – Eigenverantwortung – Selbstständigkeit

Durch die verschiedenen Funktionsräume können die Kinder ihren eigenen Bedürfnissen und Interessen nachgehen.

Kind- und situationsorientiert wird dazu die Umgebung vorbereitet.

Das Kind übernimmt in der Forscherzeit immer mehr die Verantwortung für sich selbst.

Dadurch dass die Kinder ihre Aktivitäten, die Funktionsräume und die Spielpartner selbst wählen können, steigt die Spielfreude, das Engagement und die Begeisterung der Kinder.

DIE REGELN IM HAUS

Der klar strukturierte Tagesablauf und die gleich geltenden Regeln in allen Räumen geben den Kindern Orientierung und Sicherheit. Die passenden Regel-Symbole in jedem Raum, helfen den Kindern sich daran zu halten. Unsere 4 Hauptregeln lauten wie folgt:

- Ich passe auf mich und die anderen Kinder auf
- Ich halte Ordnung
- Ich gehe sorgfältig mit den Materialien um
- Ich begrüße/ verabschiede mich bei der Pädagogin des Funktionsraumes

DIE PROJEKTARBEIT

Durch den täglichen Austausch zwischen den Pädagoginnen über die jeweiligen Interessen und Bedürfnisse der Kinder, können die aktuellen Themen der Kinder ganzheitlich aufgegriffen und vertieft werden. Somit ist das ganzheitliche Lernen mit allen Sinnen garantiert.

Als Beispiel wird in der Kreativwerkstatt beobachtet, dass die Kinder vermehrt Interesse am Thema Flugzeug zeigen, und so können in den anderen Räumen ebenfalls entsprechende Impulse angeboten werden.

DIE STAMMGRUPPEN

Jeder Stammgruppe ist eine Farbe zugeordnet. Die Zeit in der Stammgruppe bildet den Rahmen des Tagesablaufs. Sowohl beim Ankommen in der Orientierungsphase als auch beim Abholen in der Ausklangphase befinden sich die Kinder in der eigenen Gruppe. Auch der Morgenkreis, die Geburtstagsfeiern und mögliche andere geplante Aktivitäten finden gruppenintern statt. Dadurch wird das Gruppen- und Zugehörigkeitsgefühl gestärkt.

DIE FORSCHERZEIT - FUNKTIONSRÄUME

In der Forscherzeit werden die Stammgruppen zu Funktionsräumen. Das ist die Zeit in der sich die Kinder frei bewegen können. Jeder Funktionsraum ist zu einem pädagogischen Bildungs- und Spielbereich gestaltet, sodass die Kinder und auch die Pädagoginnen in andere Räume wechseln können.

3.2 Wie es bei uns aussieht – Räumlichkeiten und Raumkonzept

Ein Rundgang

Im Erdgeschoß: Vom Haupteingang gelangt man linker Hand in **1 Kindergarten- und in die alterserweiterte Kindergartengruppe**. In diesem Trakt ist auch ein sehr großer Bewegungsraum untergebracht.

Das Dienstzimmer für das Personal und ein Abstellraum für den Außenbereich befinden sich auch in diesem Teil der Einrichtung.

Rechter Hand liegen ebenerdig ebenfalls **2 Kindergartengruppen**, ein Klangraum, ein Abstellraum für den Innenspielbereich sowie das Kinderrestaurant und die Teeküche.

Im ersten Stock dieses Traktes befinden sich eine **Krabbelgruppe und die alterserweiterte Gruppe**. Für beide Betreuungseinheiten steht ein Bewegungsraum zur Verfügung. Die angrenzende Terrasse sowie der Garten werden von allen Kindern genützt, um ihrem Bewegungsdrang gerecht zu werden.

EIN RAUM – OFFEN FÜR GROSS UND KLEIN

Räume beeindrucken, regen an, schenken Geborgenheit, fordern heraus – Räume wirken

Die Bedürfnisse und Interessen von Kindern in allen Altersgruppen vom Kleinstkind über das Kindergartenkind bis zum Schulkind sind vielseitig.

Genauso unterschiedlich wie Kinder und ihre Bedürfnisse sind, gestalten wir unseren Kindergartenalltag, unsere Räumlichkeiten und das Angebot an Materialien. Wir wollen, dass für jedes Kind das passende Material in entsprechend vorbereiteten Räumen angeboten wird, um sich bei uns wohlfühlen zu können.

Erwachsene, ob Eltern, Gäste oder Mitarbeiterinnen finden ebenso Platz zum Informieren, Besprechen, Arbeiten und Zurückziehen.

Doch was brauchen Kinder, um sich wohlfühlen und an Herausforderungen zu lernen und zu wachsen?

Das Haus bzw. der Garten unterteilen sich in zwei Ebenen. Der einstöckige Kindergarten gibt den Kindern Raum und Platz, sich vielseitig und vielfältig zu entwickeln. Wir öffnen unsere Räume und Bereiche, lassen übergreifendes Spielen und Betätigen in Kreativ-, Bewegungs- und Ruhezonen zu.

Unser offener GARTEN:

Der Garten spiegelt die Bildungsbereiche der Innenräume wieder:

Das Gartenhaus mit der Puppenstube und Küche → Die Kinderwelt

Der Malplatz und die Maltafel → Die Kreativwerkstatt

Der Wasserlauf und die jahreszeitengerecht gestalteten Plätze → Montessoriraum

Die Werkbank, Sandmulde → Das Bauparadies

Das Pavillon und der Legeplatz → Der Klangraum

Die Terrasse mit all ihren Fahrzeugen, sowie der Garten mit den Geräten → Turnraum

Der Obst- und Gemüsegarten → Das Kinderrestaurant

All diese Bereiche werden den Wünschen, Ideen und Bedürfnissen der Kinder angepasst. Die Jahreszeiten spielen beim Gestalten der Bereiche immer wieder eine Rolle.

Der Garten ist ab acht Uhr morgens zugänglich um den Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden.

TURNSAAL

Im Turnsaal können die Kinder ihrem kindlichen Bewegungsdrang nachgehen. Die motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten werden auf unterschiedlichste Weise gefördert. Die Kinder finden eine vorbereitete Umgebung vor, oder dürfen selbst wählen womit sie spielen wollen. Auch geplante Turnstunden können hier stattfinden. Folgende Materialien bieten sich an:

- Matten
- Wescoteile
- Fahrzeuge
- Bälle, Seile, Ringe, Schwungtuch, Reifen, Kegel, Slackline
- Deckenelemente (Ringe, Schmetterlingsschaukel, Schwebetuch, Kletternetz)
- Kletterwand und mobiles Klettergerüst
- Sprossenwände
- Langbänke
- Rutschen, Leitern
- Böcke

KLANGRAUM

Der Klangraum ist der Gegenpol zum Turnraum, hier findet Großteils **Entspannung** statt. Dieser Raum bietet den Kindern Ruhe und Schutz, um eine Auszeit und Erholung zu erhalten.

Der Raum ist mit einer Musikanlage, Instrumenten, Material für Geschichten, Tanz und Joga ausgestattet. Eine Nische im Raum bietet den Kindern eine Rückzugsmöglichkeit.

Ab dem Kindergartenjahr 2017/18 beherbergt der Klangraum auch den Montessori Bereich der Kosmischen Erziehung. Dieser beinhaltet unter anderem den Jahreskreis und unser Sonnensystem.

KINDERRESTAURANT

In diesem Raum findet die tägliche gleitende Jause der Kinder statt. Das Kind wählt selbst wann und mit wem es jausnen möchte. Die Kinder richten den Jausenplatz selbstständig her, machen anschließend wieder sauber und verschiedene hauswirtschaftliche Tätigkeiten werden angeboten, zum Beispiel: Nüsse knacken, Smoothie machen, ...

Ein weiterer Schwerpunkt im Kinderrestaurant stellt die gesunde Jause dar. Wir legen Wert auf gesunde Ernährung, Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein.

MITTAGSTISCH

In dieser Räumlichkeit im 1. Stock findet das tägliche Mittagessen statt. Die Kindergartenkinder und die Kinder der Tagesbetreuung essen, wenn möglich gemeinsam, aus Stundenplangründen aber meist gleitend.

GÄNGE

Auch die Gänge mit ihren Nischen nutzen wir um zusätzlichen Spielraum für die Kinder zu schaffen. Verschiedenste Materialien können aus den Gruppen ausgelagert werden und von den Kindern am Gang bespielt werden. Dies können folgende Materialien sein:

- Spiegelhaus
- Tischfußball
- Trödelspiele
- Bücher
- Konstruktionsmaterial
- Wandspiele (Memory, Magnetspiel etc.)

Die Gruppenräume des Kindergartens sind die Rückzugs-, Bezugs-, Orientierungs- und Aktivitätsbereiche für die Kinder.

Das Bauparadies (Gruppe BLAU)

In diesem Raum können die Kinder konstruieren, gestalten, experimentieren, forschen. Somit werden die mathematischen und technischen Fähigkeiten, sowie das logische Denken angeregt. Dazu können den Kindern folgende Materialien zur Verfügung gestellt werden:

- Forscherwagen
- Bauklötze
- Konstruktionsmaterial (Bsp.: Duplo, Lego, Playmobil, Magformers)
- Steckspiele
- Schachteln und Kartons
- Puzzle
- Eisenbahn
- Legematerial
- Fahrzeuge

Die Lernwerkstatt (Gruppe ROT)

bietet einfache und gut durchdachte Übungen und Spielmaterialien nach Maria Montessori an, welche den Kindern die verschiedensten Eigenschaften klar und deutlich erleben und verstehen lässt.

Zentrale Bereiche aus der Montessori-Pädagogik sind: Sinne, Mathematik, Sprache, Kosmische Erziehung und Übungen des täglichen Lebens

Die Kreativwerkstatt (Gruppe GRÜN)

Den Schwerpunkt dieses Raumes bilden Ästhetik und Gestaltung. Die Kinder können verschiedene gestalterische Techniken kennenlernen, üben ihre Feinmotorik sowie die Augen – Handkoordination und haben die Möglichkeit sich kreativ zu entfalten und ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen. Es gibt kein richtig oder falsch. Alles geschieht ohne Leistungsdruck und Bewertung.

In dem Raum finden die Kinder:

- Flüssigfarben und Malwände
- sämtliches Gestaltungsmaterial
- Alltagsmaterialien in Kisten
- Papier in allen Varianten
- Knete und Sandwanne

Die Kinderwelt (Gruppe GELB)

Der Schwerpunkt dieses Raumes liegt darin die sprachlichen Fähigkeiten und die Kommunikation untereinander spielerisch zu erproben und zu fördern. In der Puppenstube können die Kinder Erlebtes von Zuhause nachspielen, ihre Wünsche zur „Realität“ werden lassen und mit anderen Freunden gemeinsam den Spielverlauf planen und umsetzen. Hierbei ist die Kommunikation zwischen den Spielpartnern eine der wichtigsten Voraussetzungen für ein gelingendes erfülltes Rollenspiel.

Auch das Bilder-Buch, Geschichtenbücher und andere Illustrationen können hier von den Kindern genützt oder mit der Pädagogin neu entdeckt werden.

Die Kinderwelt beinhaltet unter anderen folgenden Materialien:

- Verkleidungen
- Puppenstube
- Kleineweltspiel
- Märchenfiguren
- Kasperlfiguren
- Bücher
- didaktische Spiele

Die Gruppenräume des Regenbogenlandes (Krabbelgruppe und alterserweiterten Gruppe) sehen ähnlich wie die des Kindergartens aus. Das Material- und Spielangebot sind lediglich auf zwei Gruppenräume verteilt. Spielbereiche und Materialangebot sind alters- und entwicklungsgemäß gestaltet.

3.3 Von früh bis spät - Der Tagesablauf

3.3.1 Der Tagesablauf im Kindergarten

7.00 -7.45 Frühgruppe

Die Kinder sammeln sich in einem unserer Funktionsräume und haben dort bereits die erste Freispielzeit mit der Frühdienstpädagogin

7.30 - 8.00 Allmorgendliche Planungsrunde für Pädagoginnen

Hier wird tagesaktuell über Organisatorisches informiert, über Projekte und Aktivitäten oder über Beobachtungen. Die Pädagogin, die bei den Kindern ist, wechselt täglich und wird im Anschluss an die Planungsrunde von den Kolleginnen über Besprochenes informiert. Diese morgendliche Abstimmung ist sehr wichtig und unverzichtbar.

7.45-8.30 Bring- und Freispielzeit in der Stammgruppe:

Die Kinder werden von einer Gruppenpädagogin in der Sammelgruppe abgeholt und gehen in den Stammgruppenraum, um dort die Freispielzeit weiterzuführen. Es können auch Gangbereiche in Sichtweite der Pädagoginnen genützt werden. Außerdem können ab 8.00 Uhr hungrige Kinder bereits im Kinderrestaurant jausnen.

Es ist für die Kinder, um in das Spiel einzutauchen wichtig, dass sie bis spätestens **8.30 Uhr** in den Kindergarten gebracht werden.

8.45-9.15 Morgenkreiszeit

Einmal am Tag treffen wir uns gemeinsam mit den Gruppenpädagoginnen, um die Stammgruppe zu spüren, zu erleben und uns zu begrüßen. Der Morgenkreis beinhaltet verschiedene Aktivitäten wie Anwesenheitskontrolle, Geschichten, Lieder, Sprüche, Spiele, Erzählrunden und die Erklärung neuer Spiele und Materialien, sowie Information über die Projekte in den Funktionsräumen.

9.30-11.00 Forscherzeit

In dieser Zeit entscheiden die Kinder selbstständig was sie spielen, wo sie spielen, und mit wem sie, wie lange spielen möchten. Die vorbereiteten Spielbereiche inner- und außerhalb des Gruppenraumes, sowie der Garten stehen den Kindern zur Verfügung. Wir Pädagoginnen setzen abwechslungsreiche Impulse, stellen den Kindern neue Materialien zur Verfügung und gehen auf Anregungen, Ideen und Bedürfnisse der Kinder ein.

In diesem Zeitabschnitt findet auch die Hauptjausenzzeit im Kinderrestaurant statt.

Grundsätzlich nimmt jedes Kind seine Jause von zu Hause mit in den Kindergarten, einmal die Woche gibt es die GESUNDE JAUSE von uns organisiert. Die Kinder entscheiden selber, wann sie jausnen wollen, es gibt jedoch auch Situationen bei denen gemeinsam gejausnet wird, z.B. Geburtstag.

11.00 Rückkehr in die Stammgruppe

Wir treffen uns wieder in den Stammgruppenräumen. Möglichkeit des Zusammenkommens zu Mittag, um Erlebtes zu erzählen und Selbstgeschaffenes zu präsentieren.

11.20-12.30 Abholzeit, Heimfahrt mit dem Kindergartenbus

Spiel in den Stammgruppenräumen oder im Garten. Bei Bedarf haben die Kinder die Möglichkeit, die in der Forscherzeit nicht fertiggestellten Projekte noch zu vervollständigen.

Ab 11.30 Beginn des Mittagessens

Bitte zu Tisch – „Mittagessen in der großen Familie“. Krabbelkinder, Kindergartenkinder und Schulkinder kommen gleitend zum Mittagstisch und holen sich selbst ihr Mittagessen bei der Ausgabe. Je nach Alter und Können unterstützen wir sie. Es wird Wert auf angenehme Atmosphäre, Selbstständigkeit und Tischkultur gelegt.

Ab 12.00 Mittagserholung

Ganztageskinder (ausgenommen Schulkinder) rasten und Kinder unter 3 Jahren schlafen nach Bedarf. Die Kinder erleben das Pause-machen als wiederkehrendes Ritual. Nach einem erlebnisreichen Vormittag können die Kinder sich nun erholen und zum Auftanken neuer Kräfte kommen. Die Pädagogin gestaltet diese Zeit mit Geschichten, Massagen, Musik, Meditationen,...

Ab 12.30 Lernzeit- und Freizeit für Schulkinder

Die Schulkinder wählen sich ihren Ort zum Ankommen in der Gruppe, im Turnsaal, im Garten oder im Speiseraum.

Zeit zum Erholen, Gestalten, Erzählen ist wichtig als Ausgleich zur Schule.

In der Lernwerkstatt wird in ruhiger Atmosphäre gleitend Hausübung gemacht und neu Erlerntes geübt. Die Endkontrolle liegt bei den Eltern.

Ideen verwirklichen - Nachmittag:

Individuelle Angebote, das Ausspielen von Erfahrungen am Vormittag, neue Freunde treffen aus anderen Gruppen – viele Anregungen und Möglichkeiten zum Entdecken können genutzt werden

Bis 15.00 Kindergartennachmittagsgruppe

Freies Spiel und entsprechende Impulse und Projekte in den Funktionsräumen (wechseln wöchentlich).

15.00-17:00

Alle Kinder im Haus kommen in einer Gruppe zum Spielen und Tag ausklingen lassen zusammen.

3.3.2 Tagesablauf und Schwerpunkte in der AEG und Krabbelgruppe

Der Tagesablauf im Regenbogenland richtet sich nach den Bedürfnissen unserer jungen Schützlinge!

Einmal am Vormittag treffen sich alle Kinder zum **Morgenkreis** um sich zu begrüßen, Lieder zu singen, Geschichten zu hören oder Fingerspiele zu lernen.

Je nach den Bedürfnissen der Kinder und der Gruppe wird gleitend oder gemeinsam gejausnet.

Besondere Bedeutung hat die **Freispielzeit**!

Die Kinder können in der altersentsprechenden vorbereiteten Umgebung in den Räumen und Bereichen ihren Bedürfnissen und Interessen nachgehen und wir Pädagoginnen sind dabei deren Begleiter. Wir Pädagoginnen haben die Aufgabe, die Kinder zu beobachten, deren Bedürfnisse wahrzunehmen und darauf bezugnehmend zu handeln.

Besonders wichtig in der Altersgruppe 1 – 3 Jahre sind der **Beziehungsaufbau und das Aufbauen von Vertrauen**. Dies entwickelt sich, wenn sich Pädagogin und Kind in einer ruhigen Atmosphäre, ohne Ablenkung aufeinander einlassen. Beim Spielen, Wickeln, Vorlesen uvm. ist Zeit für jedes einzelne Kind wichtig.

Jahreskreislauf und Feste gestalten wir mit den Jüngeren in unserem großen Haus genauso individuell, bedürfnisorientiert, einfach liebevoll. Sicherheit und Freude stehen im Vordergrund. Geburtstage und Walddtage bzw. Ausflüge gibt es in den einzelnen Gruppen bzw. finden gruppenübergreifend statt.

3.3.3 Beziehungsvolle Pflege & gesunde Ernährung

Vor allem der Aspekt der Pflege ist bei den ganz jungen Kindern ein sehr wichtiger. Jedes Kind hat seine eigene Wickelbox mit allen Utensilien, die man benötigt. Aber auch auf dem Weg zum Rein werden, werden sie unterstützt.

Auch die gesunde Ernährung spielt eine wichtige Rolle. So bitten wir die Eltern um eine gesunde Jause, die aus viel Obst und Gemüse besteht.

Wir erhalten das Obst und Gemüse, Butter und Brot vom Bio Bauernmarkt Aglassing, wir achten darauf dass wir viele heimische und saisonale Lebensmittel verwenden. Es wird die Jause gemeinsam zubereitet.

3.4 Besondere Tage

3.4.1 Wochenstruktur - Die Aktionstage

Im Lauf der Woche gibt es für die Kinder verschiedene Aktionstage, an denen alle Kinder während des Jahres öfters teilnehmen sollen. Abwechselnd sind die verschiedenen Gruppen für die Gestaltung der Aktionstage Bibliothek, Wald-Tag, Turnen, Gesunde-Jause, und Klang-Tag verantwortlich.

Jeden Tag der Woche haben wir eine besondere Aktivität. Dafür kann sich eine vorgegebene Anzahl von Kindern melden.

Bücherei

Die Kinder haben die Möglichkeit die Gemeindebücherei zu besuchen. Dort können sie sich nach Belieben Bücher anschauen oder Spiele spielen und die Pädagoginnen lesen Geschichten vor. Außerdem können sich die Kinder für die Gruppe Bücher und Spiele ausleihen.

Wald

Der Wald ist einer der spannendsten Erlebnisräume überhaupt. Gemeinsam den Umgang mit der Natur zu erleben schult vor allem die Sinne, Fantasie, Sensibilität, Kreativität sowie Grob- und Feinmotorik.

Dem Wetter und Jahreskreislauf entsprechend richten wir unser Programm aus.

Turntag

An diesem Tag bieten wir für eine festgelegte Altersstufe eine Turneinheit an. Für die Schulanfänger gibt es auch die Möglichkeit im Schulturnsaal zu turnen.

Gesunde Jause

Wir erhalten das Obst und Gemüse, Butter und Brot vom Bio Bauernmarkt Aglassing, wir achten darauf dass wir viele heimische und saisonale Lebensmittel verwenden.

Einmal im Monat kann eine bestimmte Gruppe für das vor- und zubereiten einer „besonderen gesunden Jause“ zuständig sein.

Da wird dann z.B.: Brot gebacken, Joghurt und Butter selber hergestellt, Eierspeise oder Gemüsesuppe gekocht, Müsliriegel oder Knuspermüsli selbst gemacht.

Zusätzlich haben die Kinder jeden Tag die Möglichkeit sich ihren eigenen Smoothie aus Obst oder Gemüse zu mixen.

Klangtag

Dieser Tag bietet vielseitige Gestaltungsbereiche, wie das Singen und Musizieren, das Sprechen und das Hören, das freie und gebundene Tanzen, das Gestalten nach festen Regeln, das Improvisieren und das Experimentieren.

Das wird in Form von Klatschgeschichten, Rhythmusspielen, Mitmachgeschichten, Klanggeschichten und musikalischen Angeboten erlebt.

3.4.2 Projekt- und Thementage

Projekt- und Thementage bereichern unseren Alltag und werden passend veranstaltet.

Zum Beispiel:

- Apfeltag
- Zahnprophylaxe
- Verkehrserziehung
- Ausflüge und Besuche
- Englisch im Kindergarten
- Theater

3.4.3 Die möglichen Feste im Jahreskreis

Feste sind traditionelle Bestandteile unseres Lebens. Sie unterbrechen den Alltag und sind Ereignisse für alle Sinne. Während des Jahres bilden sie besondere Höhepunkte. In unserer Einrichtung gestalten die verschiedenen Gruppen die Feste individuell nach ihren Vorstellungen und Bedürfnissen der Kinder und ihren Lebenswelten.

Die **Geburtstagsfeier** ist für jedes Kind ein besonderes Fest im Jahreskreis. Jede Gruppe hat eine individuelle Feier, bei der das Kind im Mittelpunkt steht. Bei den Schulanfängern können außerdem die Eltern eingeladen werden.

Die in den Festen enthaltenen Themen bieten verbunden mit dem Jahreskreislauf der Natur Impulse für unterschiedliche Lernprozesse.

Das Arbeiten mit Geschichten, Liedern, Bewegung, mit Experimenten, das Gestalten und Gespräche oder die Begegnung mit der Welt der Erwachsenen sowie der Natur hinterlassen wichtige Erfahrungen, Fähigkeiten und Erkenntnisse für die weitere Entwicklung.

HERBST:

Erntedank kann das erste Fest im Kindergartenjahr sein. Es vermittelt den Kindern die Werte wie Dankbarkeit und Wertschätzung von Nahrungsmitteln. Eine selbstgemachte, besondere Jause kann dieses Fest krönen.

Laternenfest – St. Martin ist ein Fest für die ganze Familie, bei dem das Teilen im Mittelpunkt steht. Mit selbst gebastelten Laternen wird je nach Gestaltung ein Umzug gemacht, es werden Lieder gesungen und es kann eine Martinsjause gegessen werden.

Die **Nikolausfeier** findet Gruppen-übergreifend statt. Von Vorbildern lernen und soziale Werte erfahren prägt dieses Fest. Wir tragen Lieder und Gedichte vor, erzählen die Legende und die Kinder bekommen als Abschluss eine Kleinigkeit.

WINTER:

In der **Adventzeit** gestalten wir mit den Eltern einen Adventkranz. Es werden Kekse gebacken, ein Adventkalender gemacht und besonders im Advent, wird der tägliche Morgenkreis besinnlich gestaltet.

Für **Weihnachten** basteln wir kleine Geschenke für die Familien. Zur vorweihnachtlichen Feier werden Lieder gesungen, wir essen miteinander an einer festlichen Tafel und in manchen Gruppen gestalten wir ein Krippenspiel.

Nach dem Feiertag der **heiligen drei Könige** kann das Thema mit Rollenspielen, Kronen, etc. aufgegriffen werden.

Im **Fasching** gibt es ein Motto-Fest bei dem jede Pädagogin einen Impuls setzt, welchen alle Kinder wahrnehmen können. Das Schlüpfen in andere Rollen ist spannend, das Eintauchen in eine andere Fantasiewelt bietet Gelegenheit für kreatives Gestalten. Am Faschingsdienstag verkleiden sich die Kinder nach ihren Wünschen und wir feiern gemeinsam den Fasching.

FRÜHLING:

Zu **Ostern**, der Zeit des Wachsens, spüren wir diese Veränderung in der Natur und probieren Bräuche in der Gruppe aus. Wir färben Eier, es wird gebastelt, gesungen und die Ostergeschichte erzählt. Manche Gruppen besuchen die Kirche, danach gibt es eine Ostereiersuche mit anschließender feierlicher, gemeinsamer Jause.

SOMMER:

Zum Ende des Kindergartenjahres wird ein **Sommerfest** veranstaltet.

Die Schulanfänger freuen sich auf den gemeinsamen **Ausflug** als Verabschiedungsritual vom Kindergarten.

3.5 Schwerpunkt Montessori – Pädagogik

Einige Kolleginnen sind ausgebildete Montessori-Pädagoginnen. In einem eigenen Montessori-Raum begleitet immer eine Montessoripädagogin die Kinder in ihrem selbstständigen Tun, Entdecken und Erkennen.

Der Leitgedanke von Maria Montessori (1870 -1952) lautet: „Hilf mir, es selbst zu tun“

Mit der zunehmenden Technisierung hat sich unser Lebensumfeld stark verändert.

Besonders Kinder benötigen klare Strukturen und Ordnungen, um unsere komplexe Welt zu begreifen. Mit dem Hintergrund der individuellen Entwicklung und dem Respekt vor der Verschiedenheit in der Montessoripädagogik geben wir mit Methoden und dem Montessori-Material einen Schlüssel zur Welt!

Montessori bietet einfache und gut durchdachte Übungen und Spielmaterialien an, welche den Kindern die verschiedensten Eigenschaften klar und deutlich erleben und verstehen lässt.

Das Montessori Material ist in verschiedene Bereiche unterteilt:

- Sinne
- Mathematik
- Sprache
- Kosmische Erziehung
- Übungen des täglichen Lebens

Ziel ist das selbstsichere Kind, das gelernt hat, sich in einer Gemeinschaft angemessen zu verhalten.

Merkmale der Montessoripädagogik:

Vorbereitete Umgebung

Alles ist klar und wertschätzend vorbereitet, auf seinem fixen Platz in offenen Regalen.

Die ansprechenden Materialien können von den Kindern selbstständig geholt werden, um damit zu arbeiten und sie wieder wegzuräumen. Arbeitsteppiche grenzen die Spielbereiche ab und ermöglichen eine Vertiefung.

Darbietung des Materials:

Durch die Pädagogin lernen die Kinder den richtigen Gebrauch des Materials kennen. Wir brauchen nicht viele Worte und die Kinder verstehen uns trotzdem. Am Vorbild des Erwachsenen erfahren die Kinder den sorgsam und wertschätzenden Umgang mit dem Material.

Ruhe und Gelassenheit beim Lernen – Zeit haben – Ruhe entdecken:

Wir geben dem Kind „seine“ Zeit, die es braucht, um selbst aktiv zu werden. Es lernt geduldig zu warten und andere mit Respekt zu behandeln und ihnen „ihre“ Zeit zu lassen. Das Kind kann sich alleine beschäftigen, aber auch mit anderen zusammenarbeiten. Selbstbestimmt ist das Kind froh und innerlich harmonisch.

In Stille-Übungen können sie zusätzlich ihre innere Ruhe finden und ein Gefühl für die eigene Mitte entwickeln.

Selbstständig im Alltag:

Mit den „Übungen des täglichen Lebens“ nach Montessori erlernen die Kinder Tätigkeiten und Handlungen, die sie im Alltag benötigen: Anziehen, ein Glas einschenken, den Tisch decken, den Boden kehren, aber auch, wie man sich begrüßt oder verabschiedet, entschuldigt oder auch um etwas bittet.

Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten haben:

„Ich werde meine Fehler, die ich mache, erkennen. Das Material zeigt sie mir selbst.“

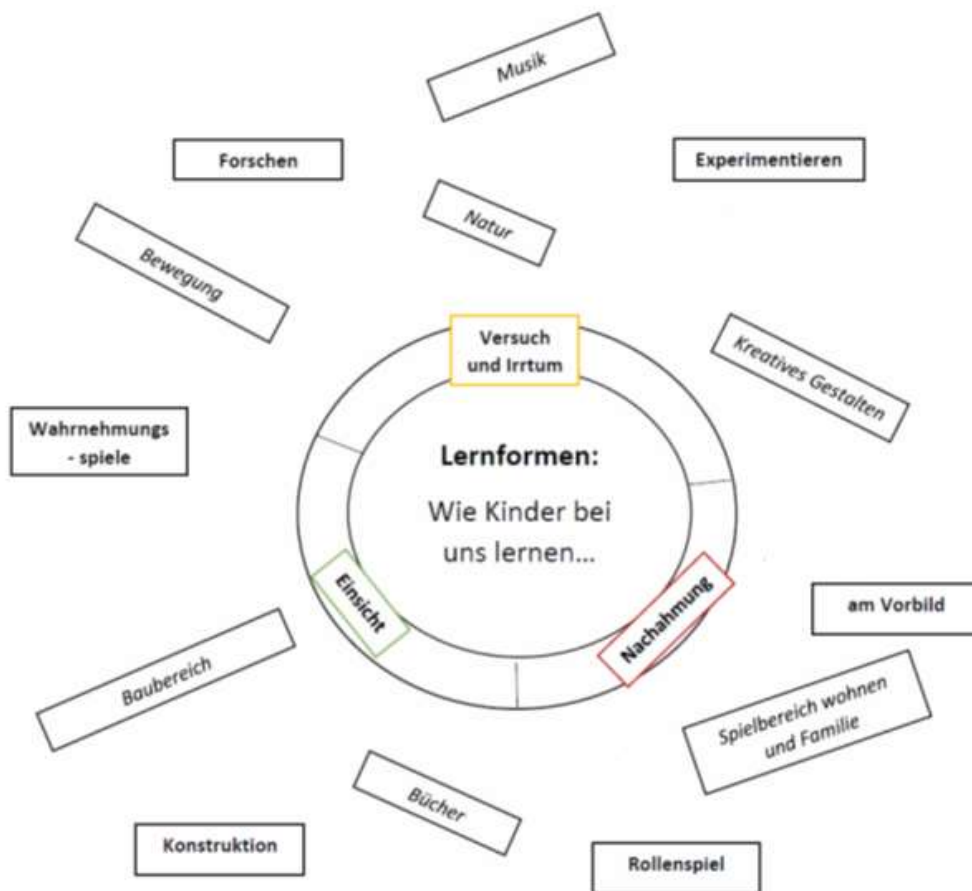
Oft ist der Weg zur Erkenntnis nicht direkt, sondern hat viele wichtige Umwege, Versuche und Irrtümer. Das vorschnelle Eingreifen des Erwachsenen ist nicht notwendig, auch nicht das Erinnern an Fehler.

Die Kinder sind nicht abhängig von der Meinung eines anderen, sie brauchen nicht immer Lob. Sie sind allmählich in der Lage, sich selbst und ihre Fähigkeiten einzuschätzen und wertzuschätzen.

Sensible Phasen der Entwicklung:

Durch genaues Hinschauen mit welchem Material das Kind sich beschäftigt und vor allem wie es damit umgeht, erkennen wir, in welchem Entwicklungsstadium sich das Kind gerade befindet. Kinder haben Phasen, in welchen sie für eine spezifische Tätigkeit besonders aufnahmefähig sind, sich für ein Thema besonders interessieren (Sprache, Ordnen, ...). Wir bieten ihnen dazu entsprechendes und erweiterndes Material nach Montessori an.

3.6 Lernformen, Erfahrungsfelder



3.7 Schwerpunkt-Inklusion



Bei uns im Kindergarten wird

INKLUSION

so gelebt...

Wir unterstützen die Kinder beim Hineinwachsen in die Gemeinschaft, in dem wir als Vorbilder agieren und als Vermittler von unterschiedlichen Bedürfnissen und Interessen zur Verfügung stehen.

Jedes einzelne Kind wird **unabhängig von Alter, Geschlecht und Herkunft gemäß seiner individuellen Fähigkeiten mit Verständnis und Achtung dem Kind gegenüber gefördert.**

Eine Sonderkindergartenpädagogin und eine Pflegehelferin ergänzen die Arbeit der Kindergartenpädagogin. Wenn notwendig werden andere Institutionen zur gemeinsamen Unterstützung der bestmöglichen Förderung miteinbezogen.

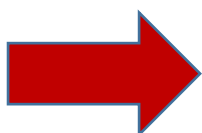
Es spielt keine Rolle, ob jemand eine Behinderung hat oder nicht. Wichtig ist der Mensch.

Es ist normal, dass alle Menschen unterschiedlich sind. Das gilt auch für mich als Kind, das anders ist!

Inklusion bedeutet, dass alle Menschen die gleichen Rechte haben und dass sie auch die gleichen Chancen haben müssen.



Unsere Ziele:



- ✓ Die Unterschiedlichkeit der Kinder sowie ihre verschiedenen Begabungen an-erkennen
- ✓ Bedürfnisse, Interessen und Unterschiede akzeptieren und wertschätzen
- ✓ Gemeinsames und individuelles Lernen ermöglichen
- ✓ Die Gesamtheit der Gruppe leben und erkennen das **alle natürlich und selbstverständlich dazu gehören**

3.8 An-kommen – Mit-machen – Verabschieden: Transition

Veränderungen fordern uns heraus – Kinder und Erwachsene – Veränderungen können uns stärken.

Mit dem Eintritt in den Kindergarten, die Krabbelgruppe oder auch dem Wechsel in ein anderes Haus oder die Schule, heißt es für uns, Neues wagen, eine neue Rolle einnehmen.

Der Weg vom Elternhaus in die Einrichtung ist oftmals die erste größere Trennung, das erste Loslassen und Fußfassen. Wir wollen Kinder und Eltern dabei bestmöglich unterstützen.

HERZLICH WILLKOMMEN – EINGEWÖHNUNG

- Am ersten Tag im Kindergartenjahr sind die „Kinder vom Vorjahr“ anwesend
- die neue Kinder kommen in den ersten Wochen zur Eingewöhnung
- Wer kommt als Erste/r? Folgende Reihung: Kinder aus dem Regenbogenland, Geschwisterkinder, Kinder die Bezug zur Gruppe haben
- gestaffelte Eingewöhnung nach vereinbarter Zeit

In unserer Einrichtung orientieren wir uns einheitlich nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell:

1. und 2. Tag

Wichtig:

Bezugsperson (=BZ) bleibt mit dem Kind (=K.) für ca. 2 Stunden in der Gruppe und erlebt das Tagesgeschehen mit.	• BZ hält sich zurück und ist da, wenn das K. sie braucht „sicherer Hafen“ • Das K. kann selbst entscheiden wo, mit wem und wann es spielen möchte. • Ein Stück von zu Hause (z.B. Kuscheltier) erleichtert dem K. das Ankommen.
--	--

Verlässlichkeit und Sicherheit geben dem Kind Halt!

3. Tag

Wichtig:

1 Trennungsversuch: BZ verlässt nach ca. 1 Stunde für 20 Minuten die Gruppe (nicht das Haus!).	• Es ist wichtig, sich vom K. zu verabschieden. (eine kurze Verabschiedung hilft) • BZ kommt nach der vereinbarten Zeit wieder in die Gruppe und verabschiedet sich mit ihrem K.
---	--

Sollte die erste kurze Trennung noch nicht möglich sein und sich das Kind von der Pädagogin noch nicht beruhigen lassen, braucht es noch etwas Zeit. Gemeinsam geben wir dem Kind die Zeit und versuchen die Trennung erneut in 2 – 3 Tagen.

4. / 5. / 6. Tag :

Wichtig:

Die Trennungszeiten werden nach Absprache mit der Pädagogin täglich verlängert. BZ bleibt zu Beginn noch ca. 30 Minuten in der Gruppe / im Haus.	• BZ muss telefonisch erreichbar sein!
--	--

Erst nach der Eingewöhnung Bus fahren!

Abschluss der Eingewöhnung

Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn die Pädagogin als „sichere Basis“ vom Kind akzeptiert wird. Das Kind hat den Alltag kennen gelernt und ist dabei, sich in die Gruppe einzufügen.

Um dies zu erreichen verlängern oder verkürzen wir individuell das Berliner Eingewöhnungsmodell.

Eltern sollten sich bitte mindestens 4 Wochen für die Eingewöhnung Zeit nehmen!

ÜBERGÄNGE -TRANSITIONEN

Um die Übergänge vom Regenbogenland in den Kindergarten und vom Kindergarten in der Schule so kindorientiert wie möglich zu gestalten, bereiten wir die Kinder schrittweise darauf vor und begleiten sie dabei.

Der Übergang zum Kindergarten

Im Vorfeld gibt es bereits zahlreiche Ereignisse, in denen die Kinder des Regenbogenlandes mit den Kindergartengruppen zusammen treffen. Bei der gemeinsamen Benützung des Gartens, gegenseitigen Besuchen in der Gruppe und gemeinsamen Aktivitäten wie Nikolausfeier, Fasching, Zahnprophylaxe (ab dem 3. Lebensjahr) etc. finden bereits zahlreiche Austauschmöglichkeiten zwischen den Kindern statt. Hierbei lernen sie sich gegenseitig kennen und fassen Vertrauen zu andern Kindern und den Pädagoginnen. Daraufhin folgt der Übergang zur Kindergartengruppe:

- Nach einem Gespräch mit der Kindergarten-Leiterin erfolgt eine eigene Anmeldung des Kindes für den Kindergarten
- Daraufhin wird mit den Eltern und allen beteiligten Pädagoginnen besprochen, wie der Übergang des Kindes in die Kindergartengruppe erfolgt.
- Es werden Schnuppertermine vereinbart. Zunächst bleibt das Kind mit den Eltern für kurze Zeit zu Besuch. Danach folgen Schnuppertage ohne Begleitperson.
- Die Aufnahme in die Gruppe erfolgt individuell, nach den Bedürfnissen des Kindes gerichtet. Also wenn das Kind sich in der Gruppe zurechtfindet und wohl fühlt.

Der Übergang zur Schule

Die Volksschule und der Kindergarten Eching arbeiten bei vielen Gelegenheiten zusammen, sodass die Kindergartenkinder bereits vor dem eigentlichen Schulbesuch die Schule, Lehrerinnen und andere Schülerinnen bereits gut kennen und Vertrauen entwickelt haben.

Die Kinder erwerben im Kindergartenalltag Fähigkeiten, die sie auch in der Schule brauchen. Im letzten Kindergartenjahr geben gezielte Aktivitäten zusätzliche Impulse.

Kooperationen und gemeinsamen Aktivitäten über das Jahr hindurch:

- Besuch der Direktorin im Kindergarten
- Besuch der Schulkinder im Kindergarten
- Schülerpatenschaft: die jeweils dritten Klassen der Schule schließen Patenschaften mit den Schulanfängerkindern des Kindergartens
- Besuche der Kindergartenkinder in der Schule
- Schuleinschreibung in der Schule
- Schultaschenfest im Sommer
- Brief der neuen Lehrerin an die Kinder mit Informationen zum Schulbesuch
- das Entwicklungsportfolio

Zur Abstimmung gibt es während des Jahres Treffen zwischen Kindergartenpädagoginnen und Lehrerinnen. Dabei werden gemeinsame Aktivitäten geplant, sowie über die pädagogische Arbeit und Lehrplan betreffende Änderungen oder Erneuerungen informiert.

Die kontinuierliche und wichtige Zusammenarbeit wird im Austausch gefördert und verbessert, um für die Kinder einen immer sanfteren und positiven Übergang zur Schule zu schaffen. Auch die Schulkinder in der AEG profitieren vom engen Kontakt und den Beziehungen, wenn sie nach dem Kindergarten als „Große“ Schüler und Schülerinnen nun selbstständig wieder kommen.

4 UNSER AUFTRAG

4.1 Unser Bild vom Kind



Jedes Kind ist auf seine eigene Art und Weise einzigartig. Wir nehmen es als eigenständige, kostbare Persönlichkeit mit all seinen Bedürfnissen, Fähigkeiten, Stärken und Schwächen an.

Als neugierige, experimentierfreudige Beobachter einer reizvollen Umgebung, entdecken und erforschen Kinder vieles und werden dadurch zu kreativen, fantasievollen Mitgestalterinnen unserer Welt.

In einer ausgewogenen aktiven Bildungspartnerschaft zwischen Kindern, Pädagoginnen und Eltern erfährt das Kind Orientierung, Sicherheit und Beteiligungsmöglichkeiten und wird als gleichwertiges Mitglied in unserer Gemeinschaft angesehen.

Wir begleiten dich auf deinem Weg...

...um deine Stärken zu stärken, und deine Schwächen zu schwächen mit:

- Liebe, Zeit und Geduld
- Entwicklungsorientiertem Arbeiten – dich dort abholen, wo du gerade stehst!
- klaren Regeln und Ritualen, an denen du dich orientieren kannst
- konstruktiver Unterstützung, die dir verschiedenste Lernprozesse ermöglichen
- wertschätzender Zusammenarbeit mit deinen Eltern, die dir Sicherheit gibt

Für uns Pädagoginnen ist es wichtig, immer auf die Bedürfnisse der Kinder zu achten, feinfühlig und hellhörig zu sein. So können wir auf die Kinder individueller eingehen und ihnen jenes Umfeld und Angebot gestalten, mithilfe dessen sie sich im Kindergarten wohl fühlen und entwickeln.

4.2 Kinder begleiten und fördern - Die Arbeit nach dem Bildungsrahmenplan

Als Kindergarten stellen wir eine Einrichtung dar, in der das Kind in seinen verschiedenen und vielfältigen Fähigkeiten und Fertigkeiten wahrgenommen und individuell gefördert wird. Dabei orientieren wir uns an den Grundlagen des bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplans für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich. Gesetzliche Grundlage für die Arbeit bietet das Salzburger Kinderbetreuungsgesetz in der geltenden Fassung.

Kinder und ihre KOMPETENZEN – unsere ZIELE

Jeder Mensch hat alle Kompetenzen in sich grundgelegt. Wer eine anregende und sichere Umgebung vorfindet, entwickelt diese ein Leben lang immer weiter. Je nach Altersgruppe setzen wir Schwerpunkte entsprechend den Entwicklungsaufgaben, die das Kind gerade bewältigt.

Nur wer alle Kompetenzen entwickelt hat, kann als lebensstüchtiger Mensch aus dem Vollen schöpfen.

Wir verfolgen mit unserer Arbeit die Entfaltung der kindlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten, sodass ein Kind sagen kann:

ICH BIN ... SELBSTBEWUSST - **SELBST-KOMPETENZ**

ICH...

...kenne mich

...mag mich

... weiß, wo ich bin

... kann mich kontrollieren

Ich bin selbstbewusst, weil ich selbst-kompetent bin!!

ICH BIN ... BEZIEHUNGSFÄHIG - **SOZIAL-KOMPETENZ**

ICH...

... halte mich an Regeln

... kann mit Konflikten umgehen

... achte dich

... kann mich einfühlen

... kann mich mitteilen

... kann zuhören

Ich bin beziehungsfähig, weil ich sozial-kompetent bin!!

ICH BIN ... NEUGIERIG - **LERN-KOMPETENZ**

ICH...

...probiere aus

...irre mich

...versuche Lösungen zu finden

...schaue zu und mache nach

...begreife ...und erkenne

...lerne von und mit anderen

Ich bin neugierig weil ich gerne lerne!!

Ich bin lern-kompetent!

ICH ... KENNE MICH AUS - **SACH-KOMPETENZ**

ICH...

...experimentiere

...erkenne Eigenschaften und Zusammenhänge

...erschaffe

...erkenne die Welt (Natur, Kultur)

... benenne, unterscheide und ordne

Ich kenne mich aus, weil ich sach-kompetent bin!!

ICH ... WEISS WAS ICH KANN - **META-KOMPETENZ**

ICH...

...traue mir etwas zu

...erreiche etwas

...komme voran

...plane und korrigiere

Ich weiß was ich kann, weil ich meta-kompetent bin!!

ICH ... BIN DA - **SINN- UND LEBENS-KOMPETENZ**

ICH...

...mache das, was für mich bedeutend ist

...kann Bedeutendes und Unbedeutendes unterscheiden

...frage nach dem Warum

...habe ein erfülltes Leben

Mein Dasein hat einen Sinn,
ich bin lebens-kompetent!!

Dem Bildungsrahmenplan folgend werden innerhalb der Bildungsbereiche die folgenden Aspekte und Zielsetzungen besonders beachtet:

Miteinander leben und Gefühle entdecken

- sich selbst kennen lernen und selbstständig werden
- Gefühle erkennen und seine Gefühle regulieren können
- Vertrauen fassen und sich wohl fühlen
- Regeln verstehen und einhalten
- die Gruppe spüren
- respektvolles Miteinander er-leben
- Freunde finden und Freundschaften bilden

Wertvolle Vielfalt Multikulti

- Mitbestimmen und Verantwortung übernehmen
- Umgangsformen leben (Grüßen, Danken, ...)
- Einzigartigkeit erkennen und annehmen
- Vielfalt wertschätzen (Religion, Kultur, Gesellschaft, ...)
- friedliches Zusammensein erleben

Sprache eröffnet uns die Welt

- das angeborene Mitteilungsbedürfnis ausleben
- sich mit und ohne Worte verständlich machen können
- Erfahrungen und Fähigkeiten durch Bücher, Geschichten und Sprüche sammeln
- vom Worte-Kennen, zum Satz-Bilden, zum Schrift-Entdecken
- Kennenlernen und Respektieren von verschiedenen Sprachen

Bewegung und Gesundheit

- Grundbewegungsformen entwickeln (Turnsaal, Wald, Garten, ...)
- den Körper durch die Sinne wahrnehmen und Sinneseindrücke verarbeiten
- den Körper bei Alltagshandlungen einsetzen können
- auf den eigenen Körper achten und ihn fit halten – Gesundheitsbewusstsein entwickeln
- Körper, Geist und Seele als Einklang erfahren

Kreativität

- vielfältige künstlerische Ausdrucksformen kennen (Malen, Musik, Tanz, ...)
- Handhabung verschiedener Materialien und Werkzeuge erlernen
- im Arbeiten und für die eigenen Werke Wertschätzung erfahren und zeigen
- Stärken entdecken und weiterentwickeln
- Schöpferische Freiheiten im Denken, Gestalten uvm. erleben und nützen

Natur und Technik

- grundlegende Eigenschaften und Strukturen der Umwelt kennenlernen
- die natürliche Neugier als Zugang zu neuem Wissen ausleben können
- Freiheit zum Experimentieren und Forschen vorfinden und nutzen
- Freude am Lernen durch Erfolgserlebnisse erfahren
- mathematisches und technisches Verständnis ausbilden

Bei den jüngeren Kindern steht im Vordergrund:

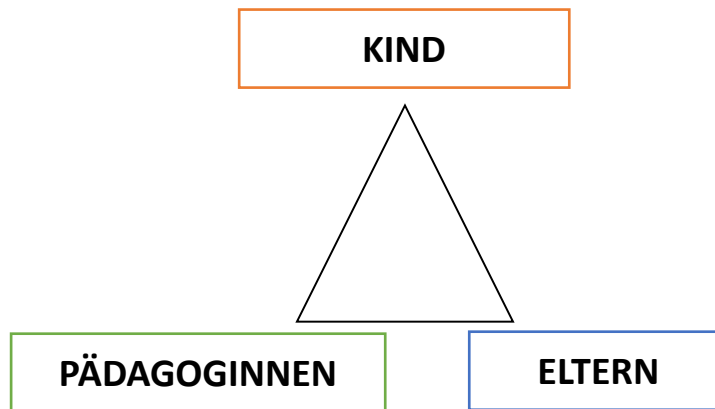
- das Entdecken des eigenen Körpers und der eigenen Gefühle
- das Ausloten der Möglichkeiten, Spuren zu hinterlassen
- eigenständig Bedürfnisse befriedigen wie Essen, Trocken werden, sich ausruhen, anziehen uvm.

Bei den Schulkindern setzen wir Schwerpunkte:

- gemeinsames Mittagessen
- Ausgleich finden zur Schule und sinnvolle Freizeitgestaltung
- Erledigung der schulischen Aufgabenstellung und Lernunterstützung
- Soziales Lernen und Stärkung der Persönlichkeit
- Begleiten im selbstständiger werden

5 ZUSAMMENARBEIT

5.1 Gemeinsam zum Wohle des Kindes - Erziehungspartnerschaft



Wir wollen das Kind in seiner Entwicklung bestmöglich fördern.

In einer vertrauensvollen Erziehungspartnerschaft auf gleicher Augenhöhe finden Kinder Unterstützung und Sicherheit. Dafür bedarf es gegenseitige Wertschätzung, Respekt und Offenheit. Wir Pädagoginnen sehen Eltern als Experten für ihre eigenen Kinder und stehen als Expertinnen für die kindliche Entwicklungsbegleitung beratend und unterstützend zur Seite.

Von der Erstinformation über die Anmeldung bis zu individuellen Gesprächen gibt es viele Formen zum Austausch von Informationen, Beobachtungen und Anliegen oder zum Mitarbeiten und sich gegenseitig helfen.

Wie wir Erziehungspartnerschaft leben – unsere Angebote

- **Anmeldegespräch und Schnuppertag:**

bei unserem Anmeldegespräch möchten wir Sie und Ihr Kind kennenlernen und erste Fragen klären; bei einem Schnuppertag dürfen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind die Gruppenräume und Pädagoginnen kennenlernen

- **Erstlingselternabend:**

dieser Elternabend wurde speziell für die Eltern konzipiert, deren Kinder neu in die Krabbelgruppe/Tagesbetreuung oder den Kindergarten kommen; bei diesem wird das Haus und die Räumlichkeiten gezeigt und wichtige Infos zu den Gruppen, zum Tagesablauf und zur Eingewöhnung gegeben

- **Entwicklungsaustausch:**
ein reger Austausch zwischen Eltern und Pädagoginnen ist sehr wichtig; so bieten wir nach Absprache Entwicklungsgespräche an, in dem die (Lern)Fortschritte der Kinder besprochen werden
- **Tür- und Angelgespräche beim Bringen und Abholen:**
wichtige Informationen, oder auch kleine Änderungen werden meist beim Bringen und Abholen der Kinder erzählt
- **Zwei Elternabende:**
wir bieten zwei Elternabende im Laufe unseres Kindergartenjahres an; einer findet im Herbst, der zweite im Frühling statt
- **E-Mails und Elternbriefe:**
wichtige Informationen erhalten Sie durch E-Mails und Elternbriefe, die regelmäßig ausgeschickt werden
- **Dropbox - Fotos:**
wir machen regelmäßig Fotos der Kinder beim Spielen oder in Lernsituationen, diese werden dann in eine gruppeneigene Dropbox hochgeladen, auf die alle Eltern und Pädagoginnen der jeweiligen Gruppe Zugriff haben
- **Pinnwand**
im Foyer des Kindergartens gibt es eine große, blaue Pinnwand, auf der immer wieder Neuigkeiten ausgehängt werden; auch im Regenbogenland befindet sich im Eingangsbereich eine Info-Pinnwand
- **Homepage**
auf unserer Homepage finden sie aktuelle Termine, Fotos und Informationen zu den Gruppen und Pädagoginnen
- **Mitwirkung und Mitfeiern bei Festen (Laternenfest...):**
wir freuen uns immer auf Mithilfe bei Festen, z.B. in Form von mitgebrachten Speisen und Getränken
- **Mitarbeit und Mitgestaltung (Ausflug, Vorstellen vom Beruf, Kompetenzen der Eltern nützen, ...):**
jedes Elternteil hat besondere Ressourcen, die wir den Kindern gerne näher bringen wollen; so sind Sie nach Rücksprache mit den Pädagoginnen bei Ausflügen und am Vormittag im Kindergarten ein gern gesehener Gast

- **Elternbeirat:**

der Elternbeirat dient als Bindeglied zwischen Eltern und Pädagoginnen; im Idealfall werden aus jeder Gruppe 2 Eltern ausgewählt, die zusammen den Elternbeirat bilden; diese besprechen wichtige Aspekte und Feste rund um den Kindergartenalltag

- **Weltwissensvitrine:**

im Sichtfenster zum Büro der Leiterin befindet sich unsere Weltwissensvitrine; dort kann man sich spannende Gegenstände ausleihen und gemeinsam mit den Kindern daheim herausfinden, worum es sich bei diesem Gegenstand handelt und wie bzw. wofür man ihn verwenden kann

- **Martinsfest:**

das Martinsfest wird meist rund um den 11. November gefeiert; es ist ein Fest von und für unsere Kinder, bei dem auch die Familie herzlich eingeladen ist; gemeinsam wird musiziert, gespeist und ein Laternenumzug veranstaltet

- **Sommerfest:**

unser Sommerfest steht meist unter einem besonderen Motto und ist für die ganze Familie

Wenn wir gemeinsam Ziele anstreben, können sich die Kinder rundum geborgen und wohl fühlen.

5.2 Unser Team

Wir Pädagoginnen sind so verschieden und individuell wie unsere Kinder.

Wir haben alle unterschiedliche Erfahrungen und jede von uns bringt besondere Fähigkeiten mit.

Wir sind ausgebildete Pädagoginnen und pädagogische Fachkräfte mit verschiedenen Zusatzausbildungen.

- ✧ Unser oberstes Prinzip lautet:
 - alle im Haus dürfen und sollen sich wohl fühlen und an ihrer Arbeit wachsen
- ✧ alle Pädagoginnen im Haus verfolgen gemeinsame Ziele
- ✧ wir arbeiten an unserem Konzept und setzen dieses in unserer täglichen Arbeit um

Zur Teamarbeit gehören:

- ✧ Gespräche und Diskussionen
- ✧ Ideensammlung und Entscheidungen treffen
- ✧ Beobachtung und Planung
- ✧ Halt geben und Wertschätzung
- ✧ Lösungen finden
- ✧ miteinander Arbeiten (Projekte, Schwerpunktarbeit,...)

Qualität und Weiterentwicklung sichern wir durch:

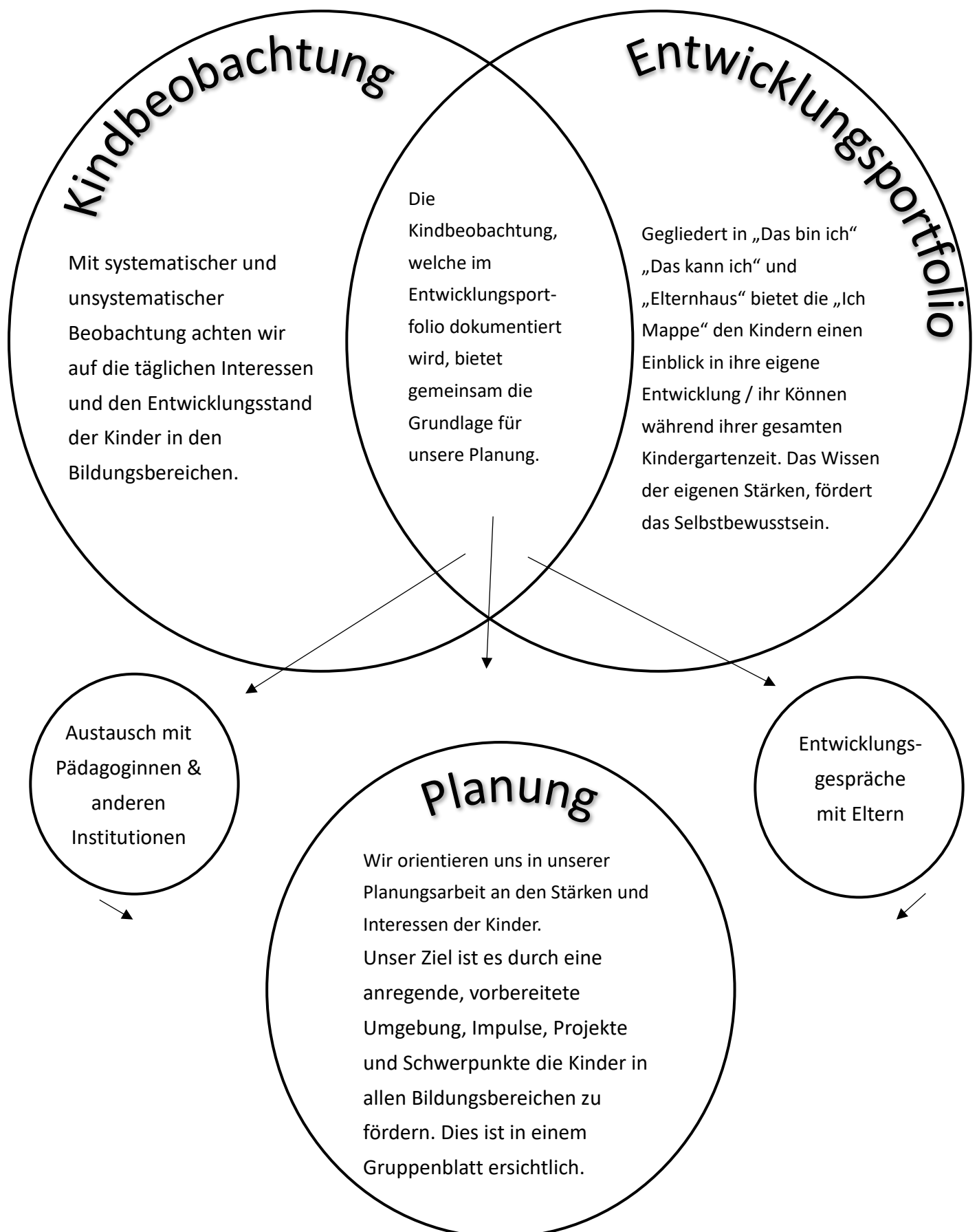
- ✧ regelmäßige Dienstbesprechungen
- ✧ Dokumentationen
- ✧ Besuch von Lehrgängen und Seminaren
- ✧ Morgenbesprechungen
- ✧ Klausuren

Teampflege: mehrmals jährlich treffen wir uns in unserer Freizeit, um das „Wir-Gefühl“ zu stärken.

Wer reinigt und sorgt für Ordnung?

Dem Haus stehen Reinigungskräfte zur Verfügung. Das DLZ Stierlingwald pflegt den Garten und führt immer wieder anfallende Reparaturarbeiten und handwerkliche Tätigkeiten bei uns durch. Der Obst- und Gartenbauverein wird eingebunden.

5.2.1 Planung & Beobachtung



5.3 Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit

Die Kooperation mit anderen Institutionen erweitert unsere Möglichkeiten und das Erfahrungsfeld der Kinder. Das Miteinander insbesondere in der Gemeinde unterstützt Kinder auf ihrem Weg in die Ortsgemeinschaft.

Unsere Partner:

- Schule
- Pfarre
- ortsansässige Vereine und Betriebe
- Therapeutische Einrichtungen
- Gemeinde
- Kindergarten Holzhausen

Im Rahmen von Projekten und Schwerpunktarbeit werden themenbezogene Fachkräfte hinzugezogen. (Waldpädagoginnen, Theaterpädagoginnen,...)

Zur Unterstützung in fachlichen Fragen wenden wir uns an das Land Salzburg, Beratungseinrichtungen und andere Fachkräfte.

6 ANHANG

6.1 Verfasserinnen, Erstellungsdatum, Literaturquellen

Die Verfasserinnen (in alphabetischer Reihenfolge)

Arzt Regina, Eder Lucia, Erbschwendtner Barbara, Esterbauer Katrin, Fuchsberger Isabella, Gucher Roswitha, Hufnagl Sandra, Kiener Sophie, Klug Ernestine, Lechner-Papst Stephan, Nobis Ingrid, Pabinger Barbara, Pfeifenberger Ingrid, Reischl Margaretha, Romich Verena, Schuster Sandra, Spitzauer Eva-Maria, Steiner Eva, Steiner Sarah, Thuminger-Fellner Erika, Weber Sabrina, Weiß Monika, Zehentner Helga.

Herr Bürgermeister Franz Gangl, sowie der Elternbeirat.

Mit Unterstützung von Frau Lucia Eder

Erstellt

Juli 2015

Überarbeitet

Juni 2017

Literaturquellen

Ämter der Landesregierungen der österreichischen Bundesländer, Magistrat der Stadt Wien, Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (2009). Bundesübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich.